

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 302. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzelle 15 Groschen...

Deutsche Volksgenossen!

Die politische Macht der Arbeiterklasse ist der Schlüssel zum Umbau der kapitalistischen Gesellschaftsordnung...

Kämpft daher alle Tage für Eure Freiheit!

Die „Lodzer Volkszeitung“ ist neben der Partei und der Gewerkschaft die Verkünderin Eurer Forderungen und Ideale...

Werbet daher bei jeder Gelegenheit neue Abonnenten für Eure Zeitung!

Zeigt allen Gegnern, daß Euer Wille, Mensch zu sein, für Gerechtigkeit zu kämpfen, für Freiheit einzustehen, ungebroschen ist!

Alles Denken und alles Wirken gilt der Partei, der Gewerkschaft, der Zeitung!

Neue Abonnenten der „Lodzer Volkszeitung“ sind in der Geschäftsstelle (Lodz, Petrikauer Straße 109, Telefon 136-90) oder in den auswärtigen Ortschaften beim Vertreter der Zeitung zu melden...

Das alte Lied

Sejm wird einberufen und vertagt.

Die Budgetsitzung des Sejm soll, „wie üblich“, um 30 Tage gekürzt werden.

Wie bereits berichtet, ist der Sejm zu seiner ersten Sitzung in der gestern begonnenen Budgetsitzung für Donnerstag einberufen worden.

Doch noch mit einer anderen Maßnahme soll die von der Opposition im Sejm in Aussicht genommene Protestaktion beantwortet werden.

Es steht fest, daß in der Sejm Sitzung am Donnerstag der Finanzminister Jawadzki ein Exposé halten wird.

Vor einem Streit der Warschauer Studenten.

Repressalien gegen die Führer der Protestaktion.

Nachdem die Protestversammlungen der Hörer der Warschauer Hochschulen gegen die Erhöhung der Gebühren und gegen die Beschränkung der Freiheiten der Hochschulen...

die Hochschulen. Minister Jendrzejewicz soll angeblich angeordnet haben, daß diese Hochschulen, in welchen gestreikt werden wird, geschlossen werden sollen.

Die am Sonnabend während der Straßenunruhen verhafteten 15 Studenten sind wieder freigelassen worden.

„Obwiepol“ auch in Kielce aufgelöst.

Die nationalistische Kampforganisation „Lager des Großen Polen“ (Obwiepol) wurde heute in der südostpolnischen Wojewodschaft Kielce aufgelöst.

Pilsudskis Wille maßgebend.

Miedzinski bereut seine „Eigenmächtigkeit“.

Der gestrige „Robotnik“ schreibt, „Aus gut informierten Kreisen wird uns mitgeteilt, daß der Abg. Miedzinski (Regierungspartei) wahrscheinlich nicht der Generalreferent des Budgetvoranschlags für das Jahr 1933-34 sein wird.“

Bei der Zusammenstellung des Budgetvoranschlags hat Ministerpräsident Prystor im Einverständnis mit dem stellw. Kriegsminister Sładowski gewisse unbedeutende Verbesserungen zum Etat des Kriegsministeriums vorgeschlagen.

Zufolge der Verschiedenheit der Ansichten wurde die Meinung des vorausgesehenen Generalreferenten des Budgets, des Abg. Miedzinski, eingeholt, der die Verbesserungen gutheißt.

Als das Budget des Kriegsministeriums dem Kriegsminister Pilsudski vorgelegt wurde, verwarf dieser alle Verbesserungen, wobei er in seiner Weise diese Eigenmächtigkeit kennzeichnete.

Abg. Miedzinski soll sich im Belvedere mit der Bitte um eine Audienz eingefunden haben, — doch wurde er nicht empfangen.

Um die Danzig-polnische Verständigung.

Die polnisch-Danziger Beziehungen sind, trotzdem vielerlei Bestrebungen in den letzten Jahren gemacht wurden, eine beide Seiten befriedigende und dauernde Lösung herbeizuführen, immer noch so gespannt, daß das sogenannte Danziger Problem weiterhin Gefahren für den Frieden im Osten in sich birgt.

Es wird nun im Hinblick auf die letzten Danzig-polnischen Verhandlungen in Genf und die Erklärungen des polnischen Außenministers Jaleski das Augenmerk auf den neuen Danziger Völkerverbundkommissar Felmer Rosting gerichtet, der schon im Völkerverbundsekretariat das Danziger Referat inne hatte und dadurch mit dem Problem vertraut ist.

Die „Danziger Volksstimme“, die unentwegt für die polnisch-Danziger Verständigung auf gerechter Grundlage eintritt, sagt bei Behandlung der Mission des Hohen Kommissars:

„Zwar werden durch eine Vereinigung der hauptsächlichsten Streitpunkte mit Polen die Wirtschaftsnöte Danzigs keineswegs sofort ihre Lösung erfahren, aber es wäre zunächst doch schon einiges erreicht, wenn eine wesentliche Erleichterung, vor allem dadurch Platz greift, daß eine weitere Abschmürung unseres Warenabsatzes unterbleibt und dieser wieder Entwicklungsmöglichkeiten findet.“

Doch was wird werden, wenn die Verständigungsaktion Rostings ohne Ergebnis bleibt? Danzig wird zwar in den Entscheidungen, die dann in den offenen Streitfragen zu erwarten sind, sicherlich recht bekommen, wie es schon in den Sachverständigen-Gutachten begründet ist.

Über nach den bisherigen Erfahrungen ist das mehr als ein moralischer denn praktischer Erfolg zu werten. Man hat sich polnischerseits schon früher damit gebrüht, daß „Danzig zwar die Entscheidungen für sich hat, Polen aber ihre Ausführung!“ Und gerade auf den jetzt zur Entscheidung stehenden Gebieten, die, wie der ungehinderte Danziger Warenabatz in Polen und die Ausnutzung des Danziger Hafens, zum erheblichen Teil auch von der Einstellung der unabhängigen Wirtschaftskreise in Polen abhängen, ist für praktisch wirksame Lösungen mehr der gute Wille als das Recht entscheidend.

Das „Danziger Problem“ ist durch diese Feststellungen

Tagesneuigkeiten.

Gedenket der Vögel!

Sobald es kälter wird, tritt auch diese Mahnung von neuem an den Menschen heran. Küchenabfälle und hundertlei Kleinigkeiten des täglichen Lebens, die sonst unbeachtet weggeworfen werden, sind den kleinen gefiederten Gästen ein willkommenes Nahrungsmittel, mit dem sie sich wieder über einen Tag der schweren Zeit hinweghelfen. Und der Mensch hat weiter nichts zu tun, als es ihnen hinzumerfen. Wie reichlich die Vögel, und zwar gerade die kleinen, bei uns heimischen Arten, wie Grasmücken, Finlen, Spatzen, Rotschwänzchen und so weiter, solche Wohltaten zu vergelten wissen, ist schon oft genug erläutert worden. In bezug auf die Fütterung der Singvögel während der Wintermonate sei auf einige beachtenswerte praktische Winke hingewiesen. Für Stieglitz und Hänflinge sind ölhaltige Samen, wie Lein, Raps, Hanf und Rüben, am willkommensten. Will man ein übriges tun, so steckt man dürre Disteln und Zichorienstengel auf die Futterplätze. Amseln streut man geriebene Mohrrüben, gekochtes Obst, Quark, Holunder- und Vogelbeeren hin. Meisen, diese eifrigsten Verkünder von allerhand Insekten und deren Brut, fressen am liebsten kleingeschnittene Nüsse, Kürbisse, Gurken und Sommerrosen, sowie Kerne, Talgstückchen, Hanf und gequetschten Hafer. Auch lieben diese Tiere Fleischabfälle und piden unter den muntersten Gebärden von Gänserippen, Schinkenknochen die letzten Fleischreste los. Den Goldammern und Haubenlerchen gibt man stärkemehlhaltigen Samen. Den Zaunkönigen, Ameisenpuppen und Mehlwürmer. Brot- und Semmelkrumen, die man häufig streut, wirken in der Regel schädigend auf die armen Tiere, da sich bei dem großen Feuchtigkeitsgehalt in der Luft in den Backwaren Säure entwickelt, die den Vögeln stets Durchfall zuzieht, an dem sie zugrunde gehen.

Der heutige Allerheiligentag.

Wie alljährlich ist auch heute damit zu rechnen, daß sehr große Menschenmassen zu den Friedhöfen pilgern werden. Deshalb werden bereits vom frühen Morgen an besondere Straßenbahnwagen in den Verkehr gestellt, die vor allen die alten Friedhöfe und die Friedhöfe in Jarzew und Dohy verbinden werden. Je nach dem Wetter wird die Straßenbahndirektion wahrscheinlich den ganzen Wagenpark in die Stadt senden. Außer den normalen Linien werden noch die Linien 4, 7, 10, 14 und 16 nach den Friedhöfen fahren. Besondere Tafeln werden Anzeigen, nach welchem Friedhof die Wagen verkehren werden. Bereits gestern und vorgestern sind die nach den Friedhöfen verkehrenden Straßenbahnwagen mit zwei Anhängern gefahren. (p)

Der Allerheiligentag schulfrei.

Wie vom Schulinspektorat mitgeteilt wird, ist der auf den 2. November entfallende Allerheiligentag ebenfalls schulfrei, so daß die Schulen insgesamt 4 Tage geschlossen sind.

Arbeitsunterbrechung in der Industrie.

Infolge des heutigen Allerheiligentages und des auf Mittwoch entfallenden Allerheiligentages wird in einer ganzen Reihe von Fabriken, in denen nicht 6 Tage in der Woche gearbeitet wird, die Arbeit bis Donnerstag unterbrochen. (p)

Der Betrieb bei Horal noch nicht aufgenommen.

Obgleich zwischen der Firma und den Arbeitern eine Verständigung erzielt worden ist, wurde die Arbeit in der Firma Adolf Horal gestern noch nicht aufgenommen. Vom frühen Morgen an wurde nachgeprüft, welche von den Arbeitern an erster Stelle wieder angestellt werden sollen und welche zu späteren Terminen aufgenommen werden. (p)

Große Investitionen bei der Eisenbahn.

Die Eisenbahnbehörden bereiten gegenwärtig große Investitionen vor, und zwar nicht nur auf den Hauptstrecken, sondern auch auf den Neben- und Kleinbahnstrecken. Diese Investitionen sollen vor allem durchgeführt werden, weil die Notwendigkeit dafür eingetreten ist und weil Arbeitslose beschäftigt werden sollen. Im Voranschlag für 1933/34 ist der Ankauf von 1 280 000 Schwellen für Normalspurbahn im Werte von 4 Millionen Zloty vorgesehen.

Lodz führt keine Kartoffeln nach Frankreich aus.

Wie aus Landwirtschaftskreisen mitgeteilt wird, fand vor kurzem eine Sitzung der Unterkommission bei der Verteilungskommission des staatlichen Exportinstituts statt, in der das Kontingent für die Kartoffelausfuhr nach Frankreich verteilt wurde. Der Beschluß lautet dahingehend, daß die Wojewodschaft Posen im November 52 Waggons, die Wojewodschaft Pomorellen 32 Waggons und die Wojewodschaft Warschau 2 Waggons ausführen soll. Lodz ist kein Kontingent zugestanden worden, da der Kartoffelüberschuß aus der Lodzger Umgegend von Lodz aufgebraucht wird, während die übrigen Kreise ihren Ueberschuß nach Posen senden. (p)

Zentralisierung der Aktion für Mieterherabsetzung.

Die Vereinigung der Mieterorganisationen sandte gestern dem Lodzger Sozialen Mieterverband ein Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß auf einer Tagung der Vertreter der Mieterorganisationen eine Deklaration unterschrieben worden sei, in der sich die Organisationen verpflichten, sich nur durch Vermittlung eines besonderen ins Leben gerufenen Komitees an die Behörden zu wenden. In diesem Komitee sind Vertreter von Lodz, Warschau, Posen, Wilna, Lublin, Krakau, Kattowitz, Lemberg, Bialystok, Tschernochau und Stanislaw vorhanden. Außerdem wurde eine Redaktionskommission ins Leben gerufen, deren Aufgabe es sein wird, die Denkschriften auszuarbeiten. Außerdem wird keine der Organisationen eine Tagung einberufen, ohne sich vorher mit der Zentralkommission in Verbindung gesetzt zu haben. Aus Grund einer Anordnung dieser Zentrale hat der Lodzger Soziale Mieterverband eine Registrierung der Mieter begonnen, denen die Ermittlung droht oder die bereits ermittelt sind. Dieses Material soll als Argument für eine Mieterherabsetzung benutzt werden. (p)

Die Kaufleute gegen den Sonntagshandel

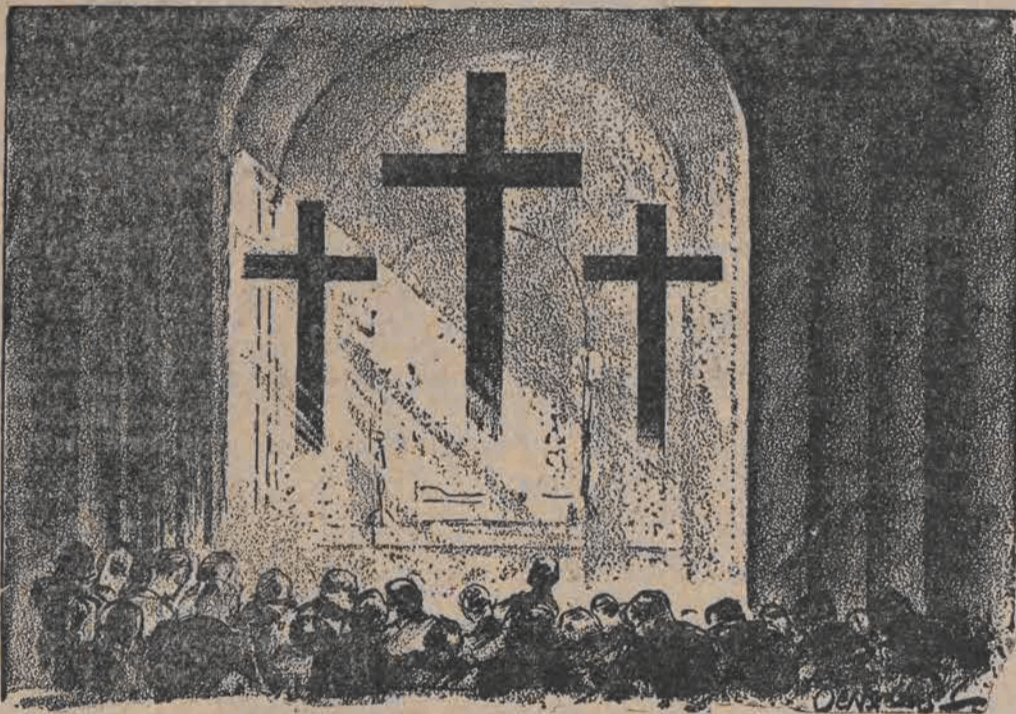
Am Sonntag nachmittag fand in der Kilinskiego 145 im Verband der Kaufleute und Industriellen eine Versammlung statt, der mehr als 300 Mitglieder beiwohnten. Auf der Tagesordnung befand sich die Frage der Deffnung der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen, die übermäßigen Steuern, der Zwang für die Führung von Büchern und die Verordnung über die Preislisten.

Die Frage der Deffnung der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen rief eine sehr lebhaft ausgeprägte hervor, wobei sich die Kaufleute gegen diese Neueinführung aussprachen. Es wurde festgestellt, daß selbst an den Sonntagen vor den großen Feiertagen die christlichen Kaufleute nicht gern die Läden öffnen(?).

Eine scharfe Aussprache entwickelte sich über die Frage der übermäßigen Steuern. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Belastung der Kaufmannschaft mit der Krisensteuer und der Selbstverwaltungssteuer über die Kräfte der Kaufleute gehe. Ihre Aufrechterhaltung würde eine große Zahl der Kaufleute ruinieren, da diese schon dadurch, daß sie mit Krediten operieren, am Rande des Abgrundes stehen. Die Versammlung sprach sich sodann gegen die am 1. Januar in Kraft tretende Verordnung über die zwangsweise Einführung von Handelsbüchern aus. Es wurde beschlossen, alle Schritte zu unternehmen, um die Inkraftsetzung dieser Verordnung zu verhindern. Nebenbei sollen aber Kurie veranstaltet werden, um die Kaufleute auf die Einführung der Bücher vorzubereiten. Hinsichtlich der Preislisten wurde darauf hingewiesen, daß die Forderungen der Stadtstaroste unausführbar seien, da es unmöglich sei, auf den Listen sämtliche Waren unterzubringen, die in den einzelnen Läden geführt werden. (p)

Tagung der Naphthagroßhändler.

Wie von den Kaufmannsorganisationen mitgeteilt wird, wurde für den 1. November nach Warschau eine Tagung der Naphthagroßhändler einberufen. An dieser Tagung werden Vertreter aller Provinzialgroßhändler teilnehmen. Sie wurde im Zusammenhang mit der neuerschaffenen Lage einberufen, die sich nach Erscheinen der Verordnung des Industrieministeriums über die zwangsweise Schaffung der Organisation „Polski Export Nafciwy“ herausgebildet hat. (p)



Zum Allerheiligentag (2. November).

Bruno Jüngers Liebe

Familienroman von Johannes Lührer.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Mit denen, so fuhr es ihm plötzlich durch den Sinn, kann man genau so sprechen, wie Lend es gestern mit Kelly tat. Er blickte seine Braut an, die eben lustig aufschaute, und sich mit den Worten zu dem anderen beugte:
„Sie Schwerenöter. Ich glaube, Sie lieben jede Frau.“
Und wäre sie ein bißchen geschminkt, ähnlich gekleidet, das heißt weniger belleidet als jetzt, sie unterschiede sich in nichts von denen dort. Die gleichen, vermännlichten Bewegungen hat sie ja —, stellte er weiter fest —, war böse auf sich. Durfte er so denken?
Nachmittags besuchte man ein Varieté.
„Dahin müssen wir unbedingt; das müssen Sie auf jeden Fall sehen, was dort geboten wird, Fräulein Brud“, hatte Lend erklärt, und Kelly hatte Bruno dafür zu gewinnen gewünscht. Weshalb sollte er auch ablehnen? Es blieb sich doch gleich, wo man war, Freude würde er nirgends haben.
So saß er finster und vergrämt, und genau so einsam, wie wenn er allein gewesen wäre, neben den anderen in dem kleinen, mit raffiniertem Pomp ausgestatteten Theater. Die Darbietungen der Akrobaten und erst recht der zweifelhaften Komiker ließen ihn kalt, die wirklich vortreffliche Musik schien ihm zu schade für die Menschen ringsherum, die ihrer doch nicht achteten. Zuweilen rann er sich aus

seiner Verschlossenheit und Gleichgültigkeit heraus; dann zwang er sich zu einem interessierten Schauen und horchte, gelang ihm ersteres auf die Dauer nicht, auch wohl in Lends und Kellys Gespräche hinein, um sich schnell und enttäuscht wieder abzuwenden. Was die beiden redeten, war ihm zu gleichgültig, zu schal.
Einmal trat eine Trapezkünstlerin auf, ein biegsames, tollkühnes Weib. Lend war ganz begeistert, und flüsterte seiner Nachbarin zu:
„Herrlich — wunderbar, nicht? — Ich sehe schöne, geschmeidige Frauenkörper gern. Das Weib dort ist schön, aber ich glaube: Sie sind noch schöner.“
Kelly lächelte geschmeichelt; Bruno ballte die Fäuste.
Wie er gekommen, so schnell vererbte auch sein Grimm.
„Wenn sie sich selbst nicht wehrt, warum soll ich ihn mahnen? Sie hört es ja gern, findet Gefallen an diesen Komplimenten. Wertt sie es denn nicht, daß er sie wie eine Dirne behandelt? Oh —“
Nein, Kelly merkte es nicht, wollte es nicht merken. Das heiße, aufdringliche Werben des anderen entflammte sie. Sie freute sich des Spieles, das sie, wie sie wähnte, von Bruno ungeahnt, hinter seinem Rücken ohne Gefahr zu spielen glaubte.
Nach der Vorstellung hätte sie sich sofort zur Bahn begeben müssen. Sie teilte Bruno jedoch auf der Straße mit — es hörte sich nämlich nur wie eine Mitteilung an, gegen die der Empfänger derselben keinen Widerspruch erheben kann —:
„Du, ich habe mich entschlossen, erst morgen wieder abzufahren. Ich möchte, weil ich nun einmal hier bin, auch die Gelegenheit nach Möglichkeit auszunutzen.“
„Wie du willst“, sagte Bruno; und Kelly drückte heimlich Lends Hand, der zu ihrer Rechten saß. Er hatte sie

morgens schon im Hotel zum tangeren Verweilen vorredet.
Man besuchte unter Lends Führung, der Kelly möglichst viel von der Großstadt zeigen wollte, der Reihe nach noch drei größere Cafés.
„Ich schlendere oft des Abends durch noch mehr“, prahlte er, und die geblendete Kelly meinte halb entzückt und halb neidisch:
„Unmöglich, was einem hier geboten wird. Dagegen ist es bei uns wie in einer Einöde.“
Bruno lächelte; denn umgekehrt nannte er die Großstadt eine Wüste und jene kleine Stadt und die Heimat ein Paradies; die Heimat allerdings ein verlorenes, verloren, wie das biblische, durch ein Weib. Ein erschrecktes Wundern füllte schmerzlich zitternd seine Seele. — Ist es schon so weit, daß ich mich mit Kelly nicht mehr eins fühle? — Daß unsere Empfindungen sich entfremden? — Daß ich ihr Vorwürfe mache?
Wilbe Dual schnürte seine Kefle, nicht einmal einen Seufzer gab sie frei; während die, um die er litt, sich mit einem Fremden übermütig neckte.
Vor zehn Uhr äußerte Kelly bereits den Wunsch, heimzugehen. Bruno war freudig überrascht, noch mehr, als sich Lend schon sofort beim Verlassen des letzten Lokals verabschiedete. Gott sei Dank, nun würde er seine Braut wenigstens für einige Minuten allein haben. Aber auch diese wenigen Minuten enttäuschten ihn; denn Kelly hatte es auffällig eilig und war sehr zerstreut.
Das Scheiden vor dem Hotel war kurz und kühl.
„Der heutige Tag hat mir nicht gefallen.“
„Mir aber sehr, Bruno.“
„Na, dann auf Wiedersehen!“
„Auf Wiedersehen!“

Ein bewegter Tag

Von Gilarius Berg.

Die nachstehende Erzählung ist dem 2. Heft (8. Jahrg.) der Zeitschrift des „Bücherkreises“ entnommen und schildert eine erschütternde Episode aus den Revolutionstagen von 1905 in Warschau, die sich genau heute vor 27 Jahren abspielte.

1.

Am 1. November 1905 erließ die Zarenregierung ein Manifest, in dem die Verleihung staatsbürgerlicher Freiheiten auf verfassungsmäßiger Grundlage versprochen wurde.

Der siebzehnjährige Gymnasiast Jan Stesiel erwachte an jenem Tage, von einer dumpfen Unruhe gequält, zeitig. Das in der Zeitung groß aufgemachte Manifest versetzte ihn in höchste Erregung.

An einer Straßenecke stieß er mit einem Schulkameraden zusammen. Der fragte ihn mit prüfendem Blick, wohin er denn so eile. Jan antwortete ausweichend.

Das Begebnis stimmte Jan heiter. Immer größerem Gedränge herrschte in den Straßen. Bald konnte sich Jan nicht mehr frei bewegen und ließ sich von der Menge treiben.

Jan musterte die Gesichter ringsum. „Was habe ich mit diesen Menschen zu schaffen?“ fragte er sich bestürzt.

Jan berührte seine Schulter. Jan drehte sich schnell um. Ein etwa gleichaltriges Mädchen sah ihn, ein halb spöttisches, halb verlegenes Lächeln um den Mund, durchdringend an.

Jan sah fragend seine Begleiterin an, die ihn in ein Haustor zerrte. Mit energischer Kopfbewegung zeigte sie geradeaus.

Die Marszalkowka-Straße war schwarz von Menschen. Ein Polizeilordon sperrte den Zugang zu ihr. Jan und seine Begleiterin wurden barsch zurückgewiesen.

Ehe noch Jan dazu kam, über das Vorgefallene nachzudenken, wurde er auf einen Studenten aufmerksam, der auf den Schultern zweier stämmiger Arbeiter stehend, eine Brandrede in russischer Sprache gegen den Zarismus und die kapitalistische Gesellschaftsordnung hielt.

Kampf, zum blutigen Kampf auf. In diesem Augenblick wurden rote Fahnen entrollt. Die tausendköpfige Menge stimmte die „Internationale“ an.

In weiter Ferne fielen Schüsse. Erregte Stimmen verlangten laut, den bedrängten Genossen zu Hilfe zu eilen. Andere forderten auf, die politischen Gefangenen, denen Sibirien oder Erziehung drohte, zu befreien.

2.

Jan machte einen großen Umkreis durch ausgestorbene Straßen. In einer engen Straße wurde ihm plötzlich das Alleinsein unheimlich.

Verwirrt begann er von neuem zu laufen. Vor einem Tor machte er halt, rüttelte verzweifelt an der Tür und lief weiter.

Die Schritte näherten sich bedrohlich. „In der Mausefalle“, zuckte es in Jans erhitztem Hirn. Gelähmt stand er da, die Füße wie in den Boden gewachsen.

Von oben kam der Widerhall dumpfer Kolbenstöße gegen das Haustor. Alle hielten den Atem an. Das Tor ächzte unter den wuchtigen Schlägen.

Im Keller herrschte Totenstille. Alle lauschten mit verhaltenem Atem. Oben entstand großer Lärm. Man hörte, wie die Soldaten über den Hauswart herfielen, auf ihn einschlugen und ihn hin und her zerrten.

Plötzlich wurde es oben ganz still. Die Schritte entfernten sich langsam und erstarben. Die Spannung im Keller begann zu weichen.

3.

Die Spitze des riesigen Demonstrationzuges hatte längst die Marszalkowka-Straße hinter sich gelassen, als Jan nach langem Herumirren sich ihm anschloß. Er marschierte mit an der Spitze, in der vordersten Reihe.

An einer Gabelung von mehreren Straßen sprengte eine Abteilung Dragoner mit bewimpelten Lanzen heran, machte halt und sperrte einen Straßenzugang.

Der Offizier stimmte in das Lachen ein, drehte sich im

Sattel um und gab einen kurzen Befehl. Der Trupp, vorgeführt von dem jungen Mädchen, das die Zügel fest in der Hand behielt, setzte sich in Bewegung.

(Schluß folgt.)

Radio-Stimme.

Dienstag, den 1. November.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.05 Gottesdienst, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare 12.05 Programmübersicht, 12.10 Wetterbericht, 12.15 Uebertragung aus der Warschauer Philharmonie, 15 Musik, 16.25 Schallplatten, 17 Violoncellvortrag, 17.55 Programmübersicht, 18 Leichte Musik, 18.50 Verschiedenes, 19.20 Hörspiel, 19.50 Uebertragung der Oper „Faust“ aus Warschau, in der ersten Pause literarisches Viertelstündchen, zweite Pause: Sportbericht, Wetter- und Polizeibericht.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.30 Orgelmusik, 15.55 Lieder, 16.30 Konzert, 18.05 Chorgesänge, 19.30 Schallplatten, 20.30 Eine allerchristlichste Welt, 21.30 Johann Sebastian Bach.

Königswusterhausen (983,5 Hz, 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Kinderstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 22.30 Konzert.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.).

13 Mittagskonzert, 16.30 Vesperkonzert, 20 Einsame Musik, 22.10 Berichte, Sport.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Sinfoniekonzert, 15.30 Kammermusik, 16.30 Konzert, 20 Sinfoniekonzert, 21.30 Azraels Botschaft.

Prag (617 Hz, 487 M.).

12.05 Konzert, 16 Konzert, 17.45 Schallplatten, 18 Deutsche Sendung, 19 Sokrates-Prozess, 20 Konzert, 22.20 Blasmusik.

Mittwoch, den 2. November.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

10 Gottesdienst, 11.40 Presseunschau, 11.50 Wetter- und Polizeibericht, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 11.05 Programmübersicht, 12.10 Schallplatten, 13.20 Wetterbericht, 16.25 Schallplatten, 16.40 Vortrag, 17.30 Schallplatten, 17.55 Programm, 18 Konzert, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20 Religiöse Musik, 22 „Am Horizont“, 22.15 Musik, 22.55 Wetter- und Polizeibericht.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.15 Schallplatten, 13 Konzert, 14 Schallplatten, 15.35 Klavierkonzert, 16.30 Konzert, 19.30 Walzer-Schallplatten, 20 Sinfoniekonzert, 22.30 Belfazars Fest, 23.15 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 Hz, 1635 M.).

12.05 Schulfest, 14 Konzert, 14.45 Kinderstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 20 Jedermann, 21.10 Konzert, 22.30 Belfazars Fest.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.).

12 Konzert, 13 Konzert, 14.30 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17 Vesperkonzert, 20 Jedermann, 21.10 Konzert.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.20 Frauenstunde, 15.50 Allerseelestimungen, 17 Konzert, 18.25 Blasmusik, 19.45 Den Toten, 20 „Jedermann“ — das Spiel vom Sterben, 21.20 Kammermusik.

Prag (617 Hz, 487 M.).

12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Sargophon, 20 Sokrates Tod, 22.20 Tanzmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz.

Zweck Besprechung wichtiger Fragen findet am Sonntag, den 5. November, um 7 Uhr, im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Komzynska 14, eine Sitzung des Vertrauensmännerrates statt.

Lodz-Süd, Komzynska 14. Donnerstag, den 3. November, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Veranstaltungen.

Ruda-Pabianicka. Am Sonnabend, den 5. November, um 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale Gorna 43 einen Preispreferenceabend.

Börsennotierungen.

Table with 4 columns: Location, Gold (Geld), Paris, and other currencies. Includes entries for Berlin, London, Neuport, etc.

*) Verächtliches Warschauer Gefängnis.

Herriots Spanienreise.

„Nur ein Freundschaftsbefuch — keine geheimen Zwecke“.

Madrid, 31. Oktober. Der französische Ministerpräsident Herriot ist heute in Madrid zum Besuch der spanischen Regierung eingetroffen. Er will sich hier zwei Tage aufhalten.

Madrid, 31. Oktober. Ministerpräsident Herriot hat heute vormittag dem Präsidenten der spanischen Republik Zamora seinen Besuch abgestattet, der 20 Minuten dauerte. Er überreichte dem Präsidenten Zamora das Großkreuz der Ehrenlegion. Es folgte ein Besuch bei dem Präsidenten der spanischen Kammer, Besteiro, und dem Ministerpräsidenten Azana. Die Unterredung des französischen mit dem spanischen Ministerpräsidenten dauerte 1 1/2 Stunde.

Besteiro erklärte nach dem Besuch Herriots den Vertretern der Presse, Herriot habe sich für die in Spanien

akuten Fragen interessiert, namentlich für die Agrarreform. Herriot habe einzig von allgemeiner Politik gesprochen und darauf bestanden, daß man seiner Reise keine geheimen Zwecke beilegen möchte. Er wünsche, daß man seine Reise als freundschaftlichen Besuch auslege, den die französische Republik der spanischen Republik schuldig sei.

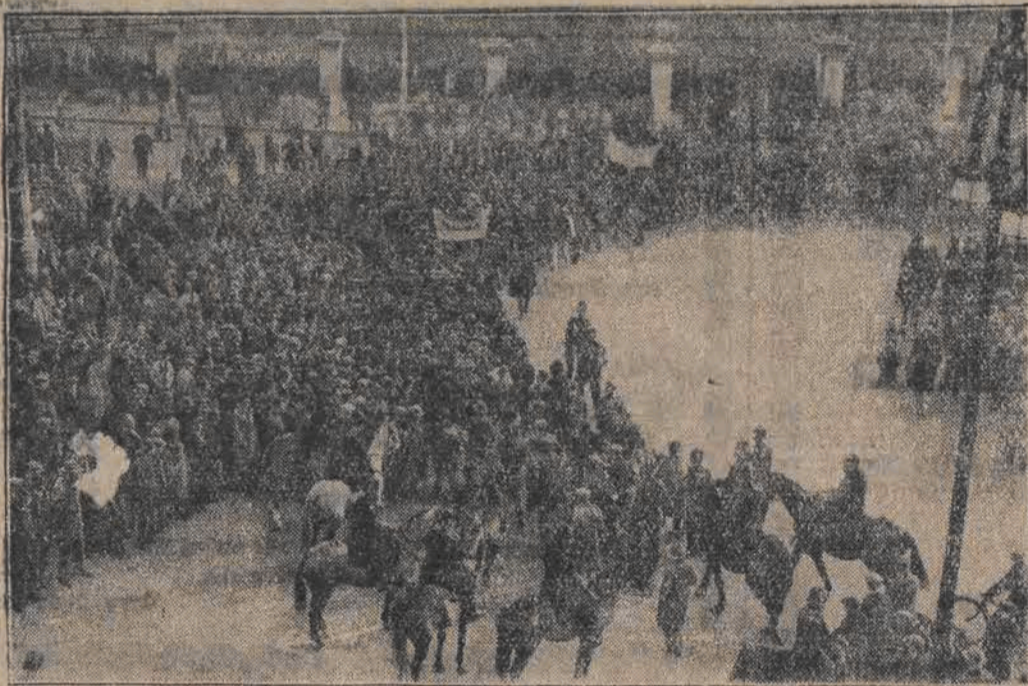
Uebler Empfang Herriots in Madrid.

London, 31. Oktober. Wie Reuters meldet, wurde dem französischen Ministerpräsidenten Herriot in Madrid ein feindlicher Empfang zuteil. Studenten und andere junge Leute zogen durch die Straßen mit dem Rufen: „Tod für Herriot!“, „Nieder mit Frankreich!“, „Nieder mit dem Imperialismus!“, „Wir wollen keine Kriege!“. Polizisten mit Kraftwagen säuberten die Straßen.

200 tausend Spinner streiken in England

London, 31. Oktober. Der Spinnerstreik in der englischen Baumwollindustrie setzte am Montag in vollem Umfange ein. Fast sämtliche Spinnereien in Lancashire liegen still. Rund 200 000 Mann — fast 100 Prozent der der Spinnereigewerkschaft angeschlossenen Textilarbeiter — beteiligen sich am Streik. Nur in einigen wenigen Betrieben, wo die alten Lohnsätze beibehalten wurden, ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Diese Betriebe

wurden jedoch vom Arbeitnehmerverband aufgefordert, der Solidarität halber den Betrieb stillzulegen. Vorläufig besteht keine Hoffnung auf Beendigung des Streikes. Die gemeinsame Sitzung von Fabrikanten und Spinners in Manchester wurde am Montag ergebnislos vertagt. Das Arbeitsministerium, unter dessen Aufsicht die Sitzung stattfand, erklärte, augenblicklich keine weiteren Maßnahmen ergreifen zu wollen.



Hungermarsch-Demonstrationen in London.

Der Zug der Demonstranten, von berittener Polizei begleitet, auf dem Wege zur Kundgebung im Hyde-Park. Viele Tausende englischer Erwerbslosen traten aus allen Teilen des Landes einen Hungermarsch nach London an, wo sie im Hyde-Park eine große Kundgebung veranstalteten. Im Anschluß daran kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, dabei sind 65 Personen, darunter 36 Beamte, verletzt worden.

Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz.

Bereitungsanschuß zusammengetreten. Genf, 31. Oktober. Der Generalsekretär hat die Einladungen an die Regierungen zur Weltwirtschaftskonferenz in London ergehen lassen. Die Entscheidung über das Datum der Konferenz wird vom Organisationsanschuß des Rates erst während seiner nächsten Tagung gelegentlich der außerordentlichen Ratssession im November getroffen werden. Die Einladungen ergingen an 67 Staaten. Sie sind aufgeföhrt worden, Bevollmächtigte zur Konferenz zu senden. Darunter befinden sich 10 Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, u. a. Sowjetrußland und die Freie Stadt Danzig. Der große Sachverständigenanschuß für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz ist zusammengetreten. Zum Vorsitzenden ist der Präsident der holländischen Staatsbank Trip gewählt. Wegen den Antrag des deutschen Vertreters wurde beschlossen, die Verhandlungen des Ausschusses für geheim zu erklären.

Die Unruhen in Schantung.

Schanghai, 31. Oktober. Auf der chinesischen Schantung-Halbinsel dauern die Unruhen an. In den Häfen der Provinz sind jetzt japanische, französische, englische und amerikanische Kriegsschiffe eingelaufen, da dort die Lage für die Ausländer als bedrohlich betrachtet wird. Der japanische Flottenbefehlshaber hat eine internationale Truppenlandung vorgeschlagen. Um bei den europäischen Regierungen eine günstige Stimmung für den Mandchureistaat zu schaffen, hat ein mandchurischer General eine Europareise angetreten. Er hat gestern sein erstes Ziel, die russische Hauptstadt, erreicht, wo er dem stellvertretenden Außenminister einen Besuch abstattete. Er erklärte, daß er seine Reise als persönlicher

Vertreter des Präsidenten der Mandchurei unternahme, jedoch nicht beauftragt sei, offizielle Verhandlungen über die Anerkennung des Mandchureistaates durch die europäischen Regierungen zu führen.

Schlechte Finanzlage Neworks.

New York, 31. Oktober. Für die schlechte Finanzlage der Stadt New York ist es bezeichnend, daß die Ultimoverpflichtungen der Stadtverwaltung nur mit Hilfe eines Ueberbrückungskredites in Höhe von 21,5 Millionen Dollar (etwa 180 Millionen Floty) erfüllt werden konnten. Den Kredit stellten New Yorker Bankiers unter der Bedingung bereit, daß künstlich Einparungen und Gehaltskürzungen von der Stadtverwaltung vorgenommen werden.

Neue Indientonferenz.

London, 31. Oktober. In London wird in Kürze eine neue Indientonferenz stattfinden. Ein Teil der indischen Delegierten zur neuen Indientonferenz ist bereits von Bombay nach England abgereist. Die gemäßigten Führer Sir Taj Sapru und Jafar veröffentlichten vor ihrer Abreise eine längere Erklärung, in der sie zugeben, daß sie nicht mit großem Optimismus zur Konferenz gehen.

Freilassung von Geiseln in der Mandchurei.

Charbin, 31. Oktober. In der nordmandchurischen Stadt Mandchurja an der russischen Grenze sind jetzt die japanischen Geiseln freigelassen worden, die vor ungefähr 5 Wochen durch chinesische Freischärler bei der Besetzung der Stadt festgenommen wurden. Die Freilassung erfolgte durch das Eingreifen des russischen Konsuls. Die etwa 100 Geiseln wurden auf russisches Gebiet gebracht.

Aus Welt und Leben.

Ungewisses Schicksal 18 junger Schweden

Sie wollten den Manövern der russischen Flotte zuschauen.

Man befürchtet, daß in der vergangenen Nacht 18 junge Leute von der Insel Gotland (Schweden) mit einem Boot untergegangen und ertrunken sind. Sie hatten sich am Montag mit einem Motorboot, dessen Motor nicht in Ordnung war, aufs Meer hinaus begeben, um den Manövern eines russischen Geschwaders zuzusehen, das in der Nähe von Gotland läßt. Die jungen Männer sind bis zum Montag mittag nicht zurückgekehrt. Zwei Flugzeuge haben die Suche nach den Vermissten aufgenommen. Die russischen Schiffe sind durch Funkpruch unterrichtet worden. Da starker Sturm herrscht und die jungen Leute keinen Kompaß mitgenommen haben, befürchtet man das Schlimmste.

Die Suche nach dem vermissten deutschen Postflugzeug

wurde am Montag mit allen Mitteln, aber ohne Erfolg, fortgesetzt. Das englische Luftfahrtministerium stellt seine Hilfsmittel in größtem Umfang zur Verfügung. Sämtliche Küstenwachstationen an der Südküste Englands haben Anweisung erhalten, an der Suche teilzunehmen. Mehrere Rettungsstationen haben ihre Boote ausgesandt. Alle sind aufgefordert worden, nach dem verunglückten Flugzeug Ausschau zu halten. Die Luftkassa hat die mutmaßliche Unfallstelle durch ihr Frachtflugzeug abuchen lassen. In London hat man nur wenig Hoffnung, daß die Besatzung des Flugzeuges noch am Leben ist. Man befürchtet, daß der Bericht, wonach die Besatzung von einem Schiffsdampfer aufgenommen worden sei, nicht den Tatsachen entspricht.

Unwetter über Frankreich.

Seit zwei Tagen wird fast ganz Frankreich von einem großen Sturm und Unwetter heimgesucht. Die Küstenschiffahrt ist stark beeinträchtigt. Mehrere Dampfer mußten in den Häfen Schutz suchen. Die Verforgung der Leuchtturmwächter ist nur mit großen Schwierigkeiten möglich. Der Hafen von La Rochelle mußte wegen Ueberfüllung gesperrt werden.

Schnee in Norditalien.

Auf dem Abetonepaß und Umgebung ist großer Schneefall eingetreten. Die Ortschaften liegen im tiefsten Winterkleid. Die Temperatur ist erheblich gesunken.

Zimmer nobel.

In der Nähe von Sotrum (Sachsen) verlor ein Autofahrer eine Brieftasche mit 50 000 Mark. Den Straßenarbeiter, der Tasche und Inhalt fand und ehrlich ablieferte, wollte er mit 10 Mark Belohnung abspenden.

Tragödie nach der Scheidung.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Gerichtshof von Fünfkirchen hat der Scheidungsklage eines Bauern aus einer Gemeinde im Komitate Baranya stattgegeben und den Mann zur Zahlung eines monatlichen Unterhaltsbeitrages an die geschiedene Gattin verpflichtet. Hierauf hat der Mann seine geschiedene Frau und deren Mutter, als sie von der Gerichtsverhandlung heimkehrten, auf der Landstraße angegriffen und beide erschlagen. Der Täter schlachtete in seinem Weinkeller und erhängte sich dort.

Ein diebischer Kirchenassessor.

Bei einer Revision der Kirchenkasse in Pulsnitz (Deutschland) wurde festgestellt, daß der Kirchenassessor Peisker Unterschlagungen in Höhe von 62 000 Mark begangen hatte. Peisker hat die Unterschlagungen zugegeben, er wurde in Haft genommen.

Der vierbeinige Fisch.

Der schwedische Biologe Dr. Sode Soderbergh, der an einer dänischen Grönlandexpedition teilgenommen hat, ist nach Schweden zurückgekehrt. Dr. Soderbergh hat unter den vielen primitiven Fischarten, die in den roten Sandsteinlagern an der Ostküste Grönlands eingebettet sind, auch die Ueberreste eines primitiven vierbeinigen Fisches entdeckt. Diese Entdeckung ist von einzigartiger Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung, da der vierbeinige Fisch als das fehlende Glied zwischen den Amphibien und der Wirbeltierfauna betrachtet werden kann. Dr. Soderbergh hat mit den Mitgliedern der Nordland-Expedition die Reste der skandinavischen Sieblung ausgegraben, die vor 1000 Jahren wohl 3000 Personen gezählt hat. Außerdem fand man noch die Ueberreste von vier Kirchen und einem Nonnenkloster.

Der Dadel als Schatzgräber.

Der Dadel eines Arztes aus Rotterdam hat einen großen Schatz entdeckt. Bei der Jagd nach einer Feldmaus hatte sich der Dadel tief ins Erdreich des Gartens, der dem Arzt gehört, eingewühlt. Die Maus fand er zwar nicht, aber als er wieder an der Oberfläche auftauchte, hatte er ein Goldstück zutage gefördert. Der Arzt grub nach und fand einen richtiggehenden Schatz von Gold- und Silbermünzen im Werte von etwa 30 000 Floty, der noch aus der Geusenzeit stammt, wo er damals von einem ängstlichen Holländer vergraben worden sein mag. Der Dadel hatte jedenfalls nicht zu bereuen, daß er die Maus nicht erwischt hatte.

Sonfilm-Theater
Seromillego 74/76
Ede Kopernika
 Tramzufahrt: Ren. 5, 6, 8, 9, 16.
 Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr; Sonn- u. Feiertags 2 Uhr, d. letzten Vorstellung um 10 Uhr

PRZEDWIOSNIE



Heute Premiere! Einreichendes Drama eines im Palais eines reichen Chinesen gefangen gehaltenen Mädchens, frei nach dem Werke von C. Wallace

„Die gelbe Maske“

In den Hauptrollen: **Warwid Ward, Lupino Lane, Dorothy Seacombe**
 Außer Programm: Tonfilmaktualitäten und lustige Komödie. — Nächstes Progr. „Sergeant X“
 Achtung! Sonnabend, d. 5. Novemb., 12 Uhr, und Sonntag, d. 6. Novemb., 11 Uhr früh: Filmvorführungen für Kinder. Preise der Plätze: für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 45 Groschen.

Preise der Plätze:
 1.20 Platz, 90 Gr. und 45 Gr
 Zur 1. Vorstell. alle Plätze zu 45 Gr

Vergünstigungskarten zu 70 Gr
 gültig für alle Plätze und Tage,
 Sonn- und Feiertags bis 6 Uhr.

Passepartouts u. Freikarten an den
 Sonn- und Feiertagen ungültig

Oświatowe Wodny Rynek	Rakieta Sienkiewicza 40	Corso Zielona 2/4	Metro Adria Przejazd 2 Główna 1	Sztuka Kopernika 16.
Heute und folgende Tage Für Erwachsene Brunhildes Opfer mit Henny Porten ----- Für die Jugend: Herrscher der Steppen mit Ken Maynard	Heute und folgende Tage Ein Film von Liebe, Verbrechen und Aufopferung: Die unschuldige Sünderin In der Hauptrolle die große amer. Künstlerin Joan Crawford ----- Beginn der Vorstellungen: wochentags 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 50 Groschen.	Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm I. Ken Maynard im Film: In Verteidigung der Wahrheit und der Ehre II. Jungfrau von Orleans mit Simonne Genevois	Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! Lachabend Laurel und Hardy als Oberst u. sein Diener und Zirkusmensch gegen Willen ----- Außer Progr. Tonfilmzugaben Ermäßigte Preise.	Heute und folgende Tage „Freie Geelen“ Endet die Freiheit und die Unabhängigkeit der Frau immer in den Armen des geliebten Mannes? In den Hauptrollen: Norma Shearer Lionel Barrymore Clari Gable ----- Nächstes Programm: „Am Morgen“ mit Ramon Novarro.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Preisauflage, wie bei Barzahlung, Matrasen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tabakstühle und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu befehligen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:
Tapezierer B. Weiß
 Sienkiewicza 18
 Front, im Laden.

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.

empfehlte sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen
 Führung von
SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen
Vermietung von Safes

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Deutscher Kultur- u. Bildungsverein
„Fortschritt“

Am Sonntag, den 6. November l. J., veranstalten wir im eigenen neuen Vereinslokale, Nawrot 23, einen

Sünf-Uhr-Tee

bei vortrefflicher Unterhaltungsmusik.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen ein.

Der Vorstand



Zubardzer Co.-Angab. Kirchengesangsverein

Montag, den 31. Oktober 1932, verschied nach kurzem schwerem Leiden im Hause der Varmherzigkeit die Witin unseres Vereinsbanners und Gattin unseres passiven Mitgliedes, Frau

Olga Hoffmann

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. — Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. November, um 2.30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Prusa 8, statt. Die aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Die Verwaltung.

Frauenverein

der **St. Trinitatis - Gem.**

Sonntag, den 6. November, veranstalten wir im eigenen Lokale, 11. Ostpada 4, einen

Sünf-Uhr-Tee

zugunsten der Armen der Gemeinde

Überraschungen Eintritt 2 Zl. Gute Musik

Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Vorstand.

Wohnung

Für meine Mutter suche ich eine bestehend aus Zimmer und Küche, möglichst mit Bequemlichkeiten. Angebote unter Eugen Richter an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Die beste Einkaufsquelle
für den deutschen Werttätigen

in
 Spiegeln Platterwaren
 Musikalien
 Isoglas
 ist die Firma

GUSTAV TESCHNER
 GŁOWNA 56 (Ecke Juljusza)

Ladenfräulein

für Büchereigeschäft gesucht.
 Selbstgeschriebene Dierten unter „A. B.“ an die Gesch. ds. Blattes.

Venerologische der Heilanstalt der **Spezialärzte**
 Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugotta 8
 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2
 Für Frauen besonderes Wartezimmer
 Für Unbemittelte — Heilanstaltsprelle.

Zahnärztliches Kabinett
Głowna 51 Sandomyska Tel. 174-93

Künstliche Zähne.
 Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.
 Heilanstaltsprelle.

Hausierer

für den Verkauf von Aluminium-Geschirr u. Bringmaschinen auf Ratenzahlungen, gesucht. „Argus“, Petrikauer 104.

Wichtig für d. Hausfrau!

Auf jährliche Abzahlung ganze Komplett Aluminiumgeschirr, Porzellan-Service, plattierte Gegenstände, Bringmaschinen usw. „Argus“, Petrikauer 104, Tel. 139-46.

Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie immer!

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
 Nawrot-Strasse Nr. 23.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß des Feter-tages heute Dienstag wegen, der

Bereinsabend u. die Singstunde des Männerchores

auf den Mittwoch, den 2. Nov., verlegt wurden.

Befichtigung der Radiosendestation

Anmeldungen zur Befichtigung der Lodzjer Radiosendestation, die am Sonnabend, den 5. November, zwischen 4 und 7 Uhr nachm., erfolgen wird, sind am kommenden Mittwoch am Vereinsabend oder bis Donnerstag in der Redaktion der „Lodzjer Volkszeitung“ vorzunehmen.

Frauenaktion.

Am Mittwoch, den 2. November um 6 Uhr abends, Zusammenkunft. Anwesenheit aller Mitglieder ist Pflicht.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute: 8.30 Uhr „Mademoiselle“

Kammer-Theater: Heute 9 Uhr „Lieber Leopold“

Teatr Popularny: „Mädchenmarkt“

Jar: Revue „Yo-Yo“

Capitol: Emma

Casino: Frauen ohne Zukunft

Corso: In Verteidigung der Wahrheit und der Ehre — Jungfrau von Orleans

Grand-Kino: Der sibirische Kurier

Luna: Das Lied ist aus

Metro und Adria: Lachabend — Zirkusmensch gegen Willen

Przedwiosnie: Die gelbe Maske

Rakieta: Die unschuldige Sünderin

Splendid: Der Kinoliebhaber